fast weiss, Abdomen ziemlich dicht punktirt, Segment 1—3 am dunkelsten, 4—5 heller behaart, Endrand von 5 und das 6. schwarzbraun behaart. Bauch dicht bürstenartig behaart, schwarzbraun, mitten rotbraun, mit zahlreichen Pollenkörnern behaftet, vielleicht als Bauchbürste fungirend. — Beine rot, mit schwarzbrauner Basis, erstes Tarsenglied aller Beine sehr kräftig und dicht behaart, Tibien und Tarsen weisslich behaart, Scopareste mehr gelblich, Calcar normal; Flügel hyalin, Adern und Tegulae braun. Grösse recht schwankend, L. 10—12 mm, Br. 3—4 mm.

♂ wie Weibchen, oben grau behaart; Clypeus ebenso gebildet; Antennen erreichen fast das Thoraxende, 2. Geisselglied kürzer als 3, drittes = 4. Abdominalsegmente mit hellen Rändern, deshalb bei abgeflogenen Exemplaren gebändert erscheinend, Segment 6—7 schwarzbraun behaart, Ventralseite schwarzbraun behaart. Beine kräftig, dick, schwarzbraun; Tibie III und alle Tarsen rot, ohne Bewehrung. L. 10 mm. Br. 3 mm.

Mendoza, vom 10.—29. November 1906, Tucuman, Salta im März.

Ueber die beiden grössten Arten der Kegelbiene (Coelioxys). (Hym.)

Von Dr. H. Friese, Schwerin i. M. (früher Jena).

Es hat einen eigenen Reiz für den Naturforscher, wenn er von den Riesen oder Zwergen einer Tiergattung sprechen kann und besonders wenn das Abweichen vom Normalen beträchtlich ist. *F. Smith* beschrieb 1853 im: Catalog. of Hymenopterous Insects Brit. Mus. p. 267 eine *Coelioxys ducalis* im Weibchen von 11 lines (= $23^1/_4$ mm) Länge, während die meisten Arten dieser Gattung nur eine Länge um 10 mm herum erreichen, also kleinere Bienen sind. Die Beschreibung lautet (übersetzt):

♀. Schwarz, Kopf dicht und kurz gelbrot behaart, Thorax gerunzelt mit schwachem erhabenen Kiel auf Mesonotum, Scutellum jederseits gezahnt; Flügel dunkel schwarzbraun, violett schillernd, Hinterflügel mit heller Basis. Abdomen grob punktirt, auf der Scheibe sparsamer, Endsegment fein punktirt. — L. $23^1/_4$ mm.

India (?), ich erhielt ein ♀ von Upper Perak auf Malakka und 3 ♂ von Buitenzorg (Java) aus dem berühmten botanischen Garten durch *Schmiedeknecht*. Das ♂ ist wie das ♀, aber Segment 6 fünfzähnig, von denen

die beiden oberen Zähne als breite, gerundete Lappen wenig vorragen, die beiden unteren sind dünn und spitz, mit den oberen weit verwachsen, zwischen den beiden unteren sitzt mitten ein kleiner Dorn; Ventralsegment 4 mitten verlängert, Verlängerung ausgerandet und schwarzbraun befilzt, 5. fast 2-spaltig und sehr dicht schwarzbraun befilzt, die schwarzbraunen und violettschillernden Flügel haben helle Basis. — L. 19 mm, Br. 5 mm.

Coelioxys ducalis subsp. **flavipennis** n. subspec. ♀.

♀ wie *C. ducalis*, aber Flügel ganz gelb mit schmal gebräuntem Endrand, Adern gelb, Tegulae schwarzbraun, Analsegment etwas verlängert, das untere schmale Ende nur wenig länger als das obere, das obere schwach gekielt, das untere etwas spitzer, jederseits am Seitenrande dicht und kurz rotgelb gefranst. — L. 22—25 mm, Br. 6 mm.

Nord-Celebes bei Toli-Toli im Dezember 1895 *(Fruhstorfer)*.

Da die *Coelioxys*-Arten bei den Blattschneiderbienen *(Megachile)* schmarotzen, so tritt hier die Frage an uns heran, welche *Megachile*-Arten mögen wohl solche Riesen beherbergen? — Wer die orientalischen Formen einigermassen kennt, wird mir zustimmen, dass *Megachile monticola Sm.* und *M. tuberculata Sm.* mit Längen von 25 mm sowohl der Grösse als auch nach der Lokalität hier in Betracht kommen. Merkwürdigerweise stimmen diese beiden Arten, wenn wir von der Farbe der Thoraxbehaarung absehen, auch vollkommen überein und zeigen nur in der Flügelfärbung eine ähnliche Differenz wie die beiden Schmarotzerformen, so dass dieser Umstand den obigen Faktoren, dass sie als Schmarotzer und Wirttier im Verhältnis stehen, eine mächtige Stütze verleiht.

Eine weitere Frage ist noch, hat unsere grösste *Megachile*-Art *(pluto)* mit 43 mm Länge und 12 mm Kopf- und Thoraxbreite von Batchian auch einen ebenso verhältnismässig grossen Schmarotzer? — Dieser müsste dann als eine *Coelioxys*-Art von annähernd 40 mm Länge auf der Insel Batchian (im Norden von Helmaheira) leben.

Die systematische Gruppirung der betr. Arten wäre dann folgenderweise durchzuführen:

Megachile.		Coelioxys.
M. monticola Sm. (alis violaceis)	—	*C. ducalis Sm.* ♂♀.
felderi Rad. 1882		
rhinoceros Mocs. 1892		
samson Cam. 1897		

subspec. *tuberculata Sm.*
(alis luteis) -- subspec. *C. flavipennis Friese* ♀.
longipalpis Rad. (sec.
spec. typ. Mus. berol.)
M. pluto Sm. ♀ — 43 mm lg. — *C.* sp.? noch unbekannt.

Wie Poemenia zu ungleichlangen Oberkiefern kam. (Hym.)

Von Prof. Dr. R. Krieger in Leipzig.

Als *Holmgren* (Öfvers. Kongl. Vetensk. Ak. Förh. XVI. 1859 p. 130) seine Gattung *Poemenia* aufstellte, trennte er sie von *Xorides* unter anderem dadurch, dass er schrieb: „Mandibulae denticulis longitudine sub inaequalibus," während er bei *Xorides* angab: „Mandibulae modice latae, denticulis longitudine subaequalibus apice instructae." Dazu ist zu bemerken, dass bei *Xorides* die Oberkiefer überhaupt keine Zähne haben, sondern am Ende abgestutzt sind. Höchstens werden die Zähne durch einen schwachen Eindruck auf der Aussenseite der Oberkiefer angedeutet. Im nächsten Jahre behandelt *Holmgren* (Kongl. Vetensk. Ak. Handl. B. 3, 1860, No. 10) die *Pimplinen* Schwedens ausführlich. Er giebt einen Conspectus Generum, worin es auf Seite 6 in Folge eines Druckfehlers bei *Poemenia* genau wie bei *Xorides* heisst: „Mandibulae denticulis longitudine subaequalibus apice instructae." Dieser Druckfehler soll auf Seite 66 berichtigt werden, aber dabei geschieht ein neues Unglück, denn es fällt denticulis aus und so steht da: „Mandibulae longitudine inaequalibus," wohlgemerkt nicht etwa: „Mandibulis longitudine inaequalibus." So muss aber *Förster* gelesen haben, als er seine leider neuerdings, namentlich von *Ashmead,* weit überschätzte Synopsis der Familien und Gattungen der Ichneumonen (Verh. Naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV. 1868 p. 135—221) zusammenschrieb. Er zerlegt dabei höchst überflüssiger Weise*), wahrscheinlich nur, weil er den Gegensatz „Flügel mit einer Areola" und „Flügel ohne Areola" (S. 168) einmal in seiner Tabelle hatte, die Gattung *Poemenia* in zwei, *Poemenia* und *Calliclisis.* Beide werden von den neben ihnen stehenden Gattungen dadurch getrennt, dass ihnen Mandibeln von ungleicher Länge zugeschrieben werden.

*) Nach *Kriechbaumer* (Ent. Nachr. XIV 1888 p. 337) kommt sogar *Poemenia notata,* welche die Gattung *Calliclisis* bilden würde, mit Areola vor.